An die Mitglieder des Gemeinderats im Jugendhilfeausschuss, die Gleichstellungsbeauftragte Verena Meister, Bürgermeisterin Yvette Melchien, Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Betreff: Wir unterstützen die Rücknahme des TOP 1 und die Entscheidung zur genaueren Prüfung des Antrags der ICF Karlsruhe auf Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe

Guten Tag,

als Beirat des Queeren Zentrums Karlsruhe (ehemals: Queere Vernetzung Karlsruhe) setzen wir uns für eine offene, vielfältige und diskriminierungsfreie Gesellschaft ein. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe an, bei Entscheidungen über die Anerkennung freier Träger der Jugendhilfe darauf zu achten, dass die Interessen und Rechte aller jungen Menschen mit besonderem Augenmerk auf queere Jugendliche berücksichtigt werden.

Unser Anliegen richtet sich nicht gegen religiöse Überzeugungen oder die Religionsfreiheit. Vielmehr halten wir es für wichtig, zu prüfen, ob ein Träger die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bietet und wie die Grundsätze von Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung, Vielfalt und Selbstbestimmung in der praktischen Arbeit mit Jugendlichen umgesetzt werden.

Dabei geht es nicht nur um queere Jugendliche, sondern um die Frage, ob alle jungen Menschen – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität, Herkunft, Religion, chronischen Erkrankungen, Behinderungen oder persönlichen Lebensweise – gleichermaßen respektiert, unterstützt und geschützt werden.

Wir setzen uns daher für eine sorgfältige und transparente Prüfung dieser Fragen ein, bevor über die Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe entschieden wird.

Wir begrüßen daher die Streichung des TOP 1 von der Tagesordnung des Sozialausschusses am 19. Juni 2026 und bitten Sie, vor einer erneuten Aufnahme in die Tagesordnung und Beschlussfassung eine vertiefte Prüfung vorzunehmen.

Nach § 75 SGB VIII setzt die Anerkennung als freier Träger der Jugendhilfe unter anderem voraus, dass der Träger „die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bietet“. Diesem Kriterium kommt besondere Bedeutung zu, da anerkannte Träger Verantwortung für die Begleitung und Förderung junger Menschen übernehmen und dabei die Grundwerte unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft vermitteln und leben sollen.

Verschiedene Reportagen, Podcasts etc. (eine Auswahl finden Sie weiter unten) werfen aus unserer Sicht Fragen hinsichtlich des zugrunde liegenden Verständnisses von Geschlechterrollen, Familie, sexueller Vielfalt und Selbstbestimmung beim ICF auf.

Vor diesem Hintergrund halten wir es für erforderlich, vor einer Entscheidung insbesondere folgende Fragen zu klären:

- Wie positioniert sich die ICF Karlsruhe gegenüber lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans*, intergeschlechtlichen und nichtbinären Jugendlichen?
- Können queere Jugendliche die Angebote des Trägers uneingeschränkt und diskriminierungsfrei nutzen und sich dort mit ihrer Identität angenommen fühlen?
- Welche Haltung vertritt die ICF Karlsruhe hinsichtlich sexueller Vielfalt und unterschiedlicher Lebens- und Familienformen?
- Gibt es interne Leitlinien oder Vorgaben zu sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität oder Partnerschaftsformen?
- Welches Frauen- und Männerbild wird in der Kinder- und Jugendarbeit vermittelt?
- Welche Vorstellungen von Familie werden jungen Menschen gegenüber vertreten und wie werden Familienformen jenseits des klassischen Modells von Vater, Mutter und Kindern berücksichtigt?
- Wie wird sichergestellt, dass die pädagogische Arbeit den verfassungsrechtlichen Grundsätzen von Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung und freier Entfaltung der Persönlichkeit entspricht?
- Welche Haltung vertritt die ICF Karlsruhe zu Fragen der reproduktiven Selbstbestimmung, insbesondere im Zusammenhang mit Schwangerschaftskonflikten und Schwangerschaftsabbrüchen?
- Welche Informationen, Unterstützungsangebote oder Beratungswege werden Jugendlichen in entsprechenden Situationen aufgezeigt?
- Wie wird sichergestellt, dass junge Menschen unabhängig von religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen Zugang zu sachlichen und ergebnisoffenen Informationen erhalten?

Uns geht es ausdrücklich nicht darum, religiöse Überzeugungen oder Glaubensinhalte zu bewerten. Vielmehr halten wir es für erforderlich, zu prüfen, ob die konkrete Arbeit des Trägers mit den Zielen des Grundgesetzes, insbesondere der Menschenwürde, der Gleichberechtigung aller Menschen sowie dem Schutz vor Diskriminierung, in vollem Umfang vereinbar ist.

Eine Vertagung der Entscheidung schafft nun die Möglichkeit, die genannten Fragen transparent zu beantworten und auf dieser Grundlage eine fundierte und nachvollziehbare Entscheidung zu treffen.

Mit freundlichen Grüßen

TOF KA; CSD KA e.V.; uferlos e.V.; QBeKa e.V.; AK QueerGrün; AK Queere Geschichte; ilse*

Anlage:
https://m.youtube.com/watch?v=FW_9LrMe9og

https://www.bayern3.de/puls-reportage-inside-freikirche-icf-undercover

https://open.spotify.com/episode/4qb8xQnTvgiKAb6k5kEBY0?si=uCLMdzU_S4W4fFzvKHJY9Q